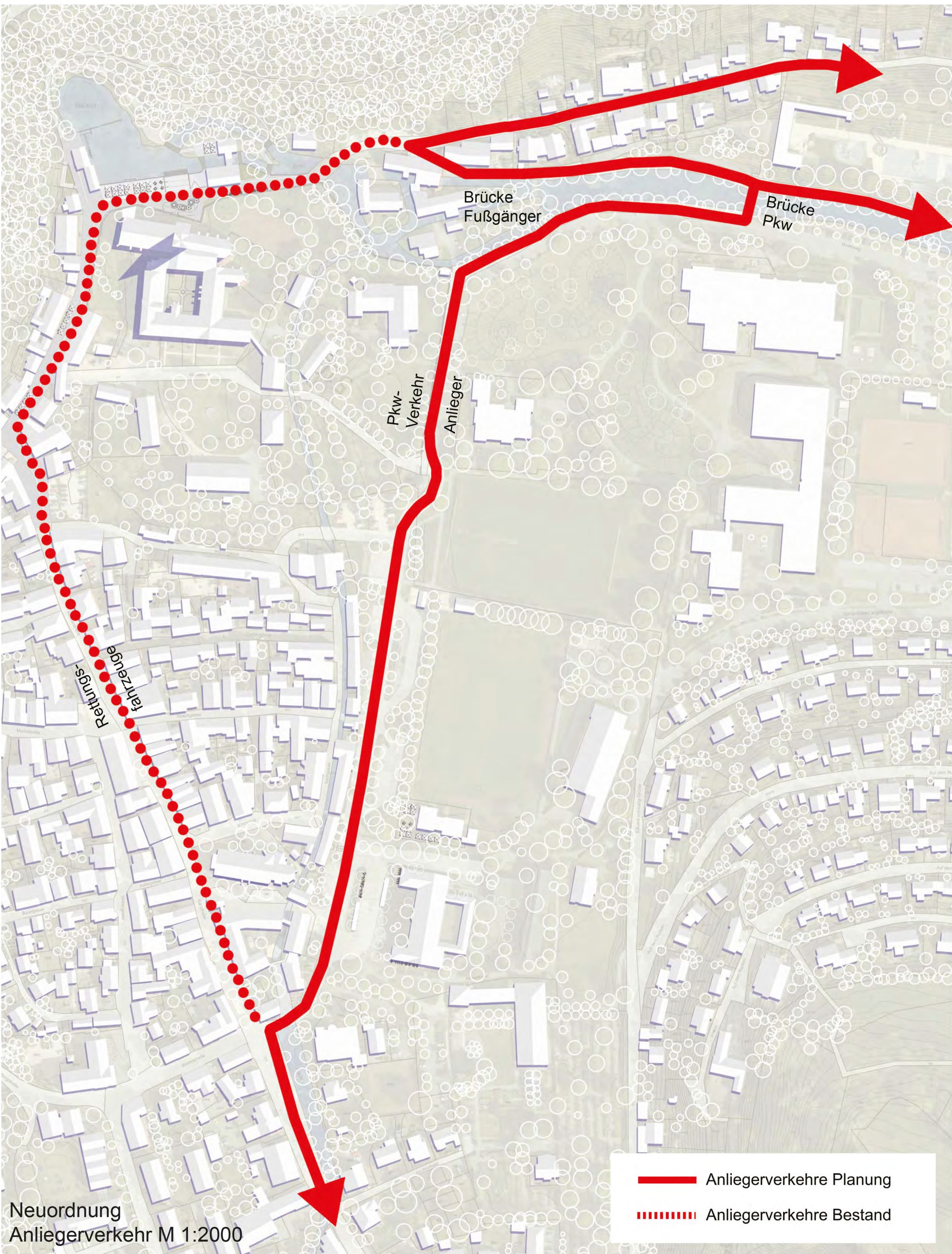
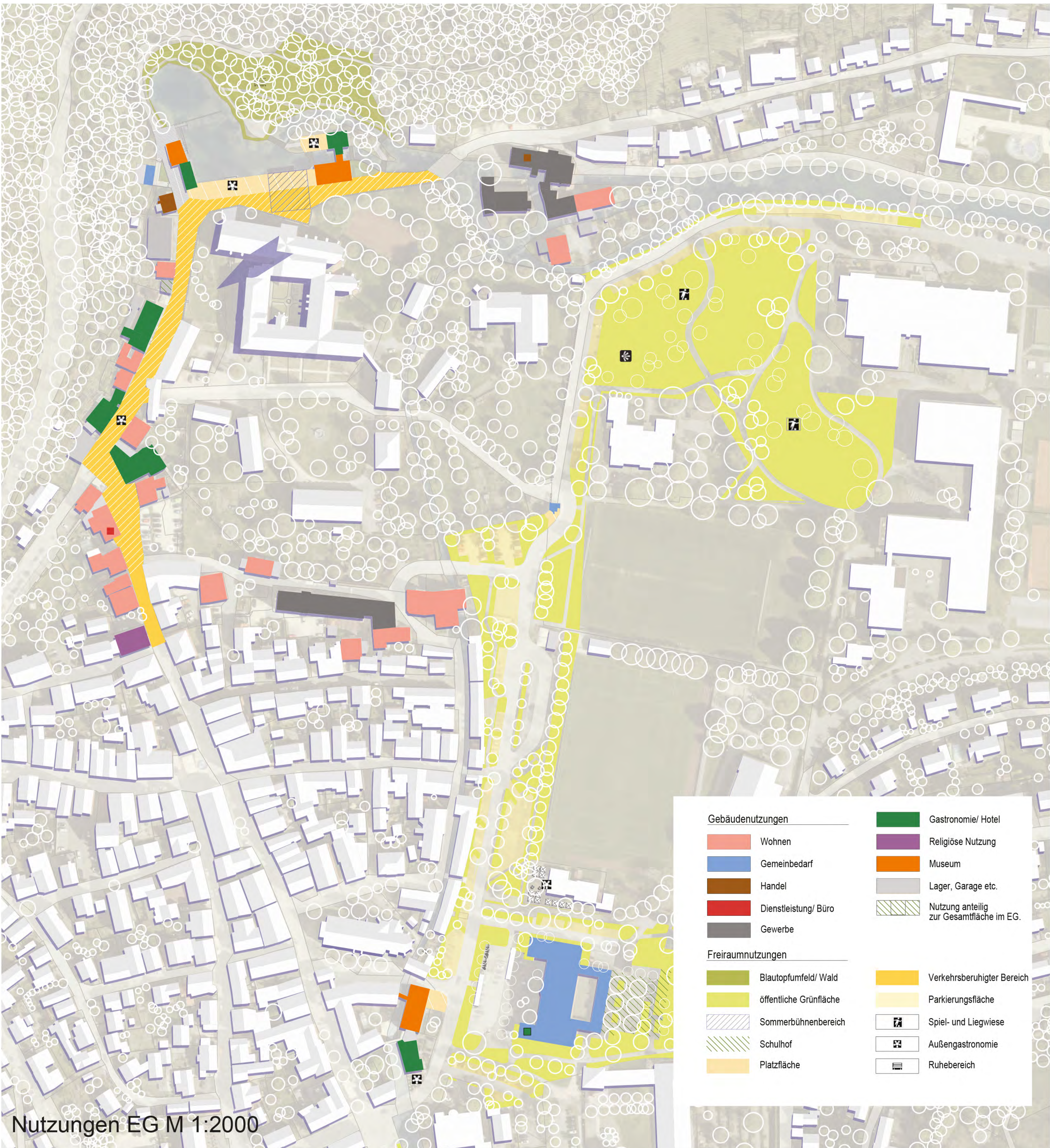
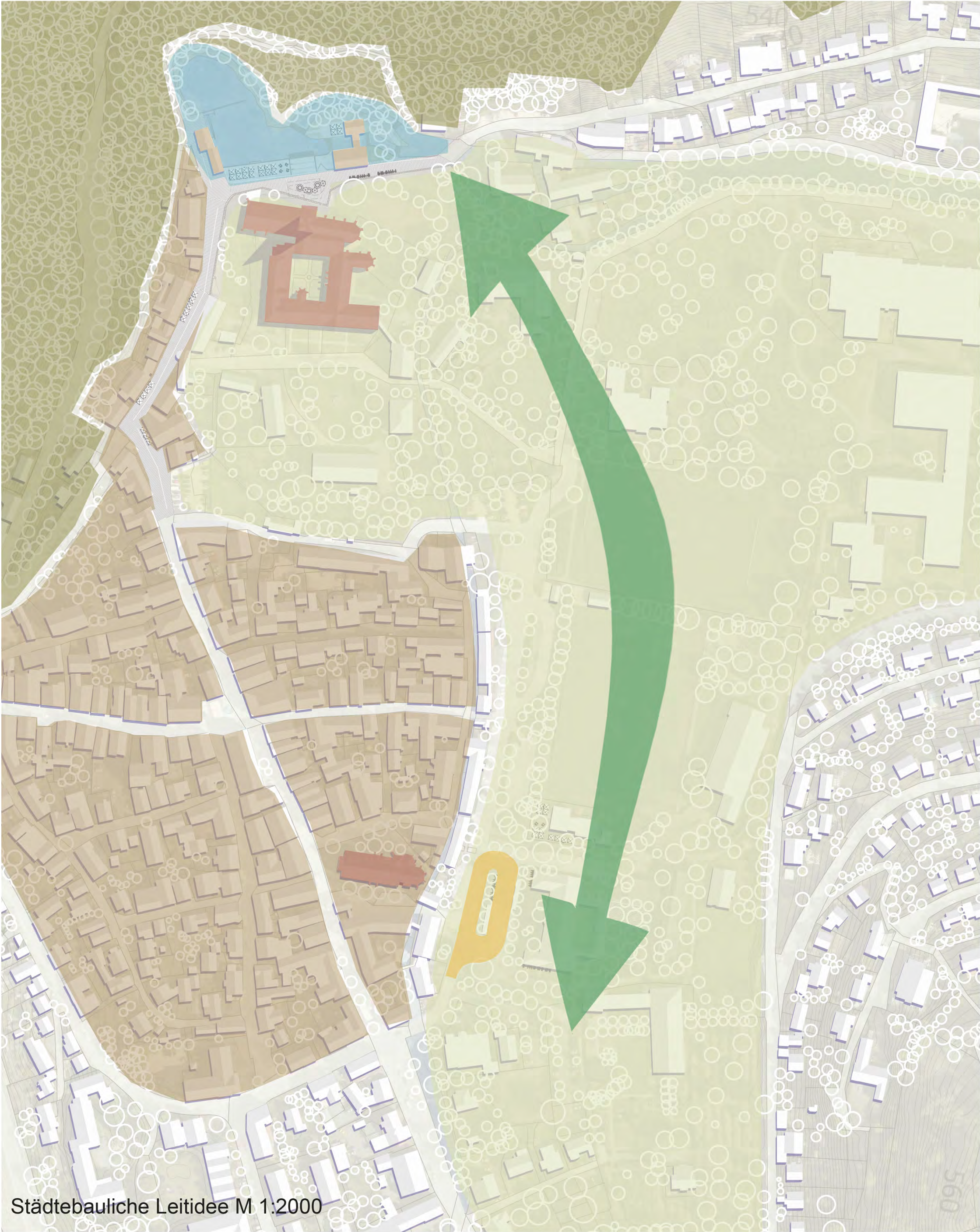


„Das blaue Wunder“

Ideen und Realisierungswettbewerb



AUSGANGSSITUATION

Die Faszination ist der Blaupf. Natur, unverfälscht, Wasser aus der Tiefe der Berge über hunderte Kilometer bis zum Ursprung der Blau. Südlich des ehemaligen Benediktiner-Klosters (das Evangelische Seminar) der historisch und touristisch bedeutsame Siedlungskern. Das touristische Konzept setzt auf Nachhaltigkeit. Fahrrad- und Bustouristik stehen im Vordergrund. Der MIV beeinträchtigt den nachhaltigen Ansatz.

VERKEHR

Im Planungsumgriff sind diverse verkehrliche Anforderungen zu lösen:

- Schülerbeförderungen
- ÖPNV
- Touristische Busverkehre
- MIV / Anliegerverkehre
- Motorrad- und Fahrradtourismus
- Fußgängerverkehre
- Schülerbeförderung
- Touristenbusse
- Shuttlebus vom Bahnhof

Lösungsansätze Verkehr:

- Führung Touristen über Kirchplatz-Klosterstrasse Blaupfstraße zum Blaupf. Rückweg durch das Klosterareal (Klosterkirche, Badehaus der Mönche) durch den „Stadtspark“ zum ZOB
- Fahrräder mit Ladestationen
- MIV (Blaupfäder, Schulen, Stadthalle, Urgeschichtliches Museum)
- Automatisches Parkierungskonzept
- Motorräder

BRÜCKEN

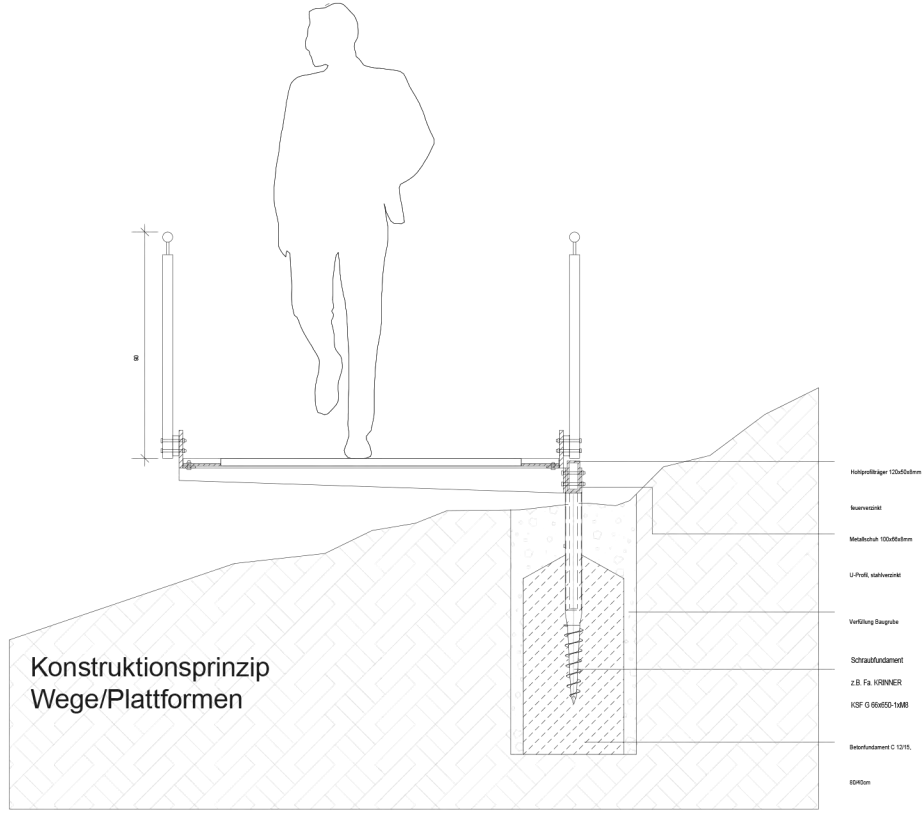
Zur Verbesserung der touristischen Nutzungen und der Situation der Anlieger werden zwei Brückenbauwerke vorgeschlagen:

- Brücke an den „Blaupfädern“: Pkw befahrbar (einspurig, nur für Anlieger)
- Brücke „Am Stadtpark“: Fußgängerbrücke über die Spitze der Blauinsel (östlich der Schimmelmühle) zur Galerie „Alte Mühle“

DER BLAUPF

Das System der Karsthöhlen mit dem Blaupf ist eines der faszinierenden geologischen Phänomene in Deutschland. Neben der geologischen ist der nähere und weitere Umriss des Blaupfs naturschutzfachlich von hoher Bedeutung. Aufgrund der instabilen geologischen Situation (Hangschutt) ist das informelle Wegesystem oberhalb des Quellbereichs unsicher und nicht barrierefrei /barrierearm. Vor allem an Wochenenden im Sommer ist das Wegesystem überlastet und es kommt zu Konflikten.

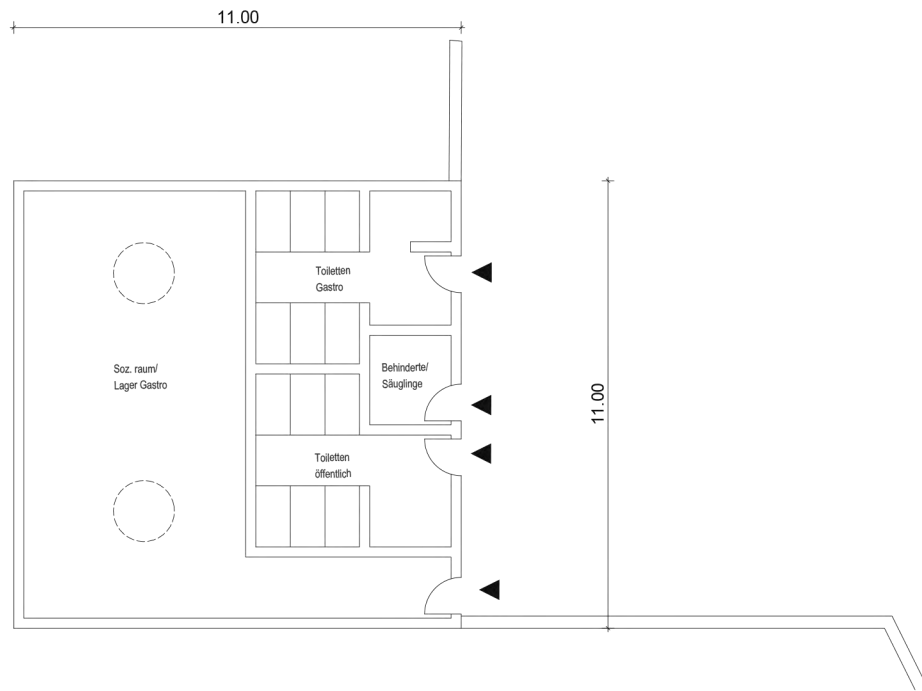
Um unter bautechnischen, wirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Aspekten einen verträglichen Ausbau der Wege zu ermöglichen wird ein Stegsystem vorgeschlagen, das konstruktiv auf Einzelfundamenten



(Schraubankern) basiert. Mit dieser Methode kann ein Trägersystem ohne Eingriff in den instabilen Hang installiert werden. Auf einer Subkonstruktion (Stahlträgern) werden dann Gitterroste installiert, die ein sicheres Begehen ermöglichen. Um das Wegesystem auch für größere Personengruppen begehbar zu machen, werden im Wechsel Nischen und ausragende Aussichtspodeste angeboten. Die Nischen stabilisieren mit trocken aufgesetzten Natursteinmauern aus Kalksteinblöcken den Hang. Die Plattformen kragen über den Hang aus und bieten den BesucherInnen einen unvergleichlichen Ausblick auf den Blaupf von oben. Die angebotenen Wegeführungen (in einer kurzen Schleife auch barrierefrei) erschließen diesen magischen Ort und ermöglichen über die Aussichtspunkte, Sitznischen und über digitale Wissensorte einen unvergleichlichen Naturerlebnis.

GASTRONOMISCHES KONZEPT

Die gastronomischen und touristischen Angebote werden in ihren Standorten und Abläufen neu geordnet und entzerrt. Mit den zusammengefassten Angeboten im Haus Fl. Nr. 17 (Kiosk und Eisverkauf) wird es ermöglicht im Haus Fl. Nr. 11/1 ein ganzjährig betriebenes Restaurant mit ca. 80 Sitzplätzen im Innenbereich anzubieten.



Die barrierefrei erschlossenen Toiletten werden in einem neu zu erstellendem Gebäude „Unter dem Blaufelsen“ zusammengeführt und sind dann auch für die Veranstaltungen der „Sommerbühne am Blaupf“ ausreichend groß bemessen.

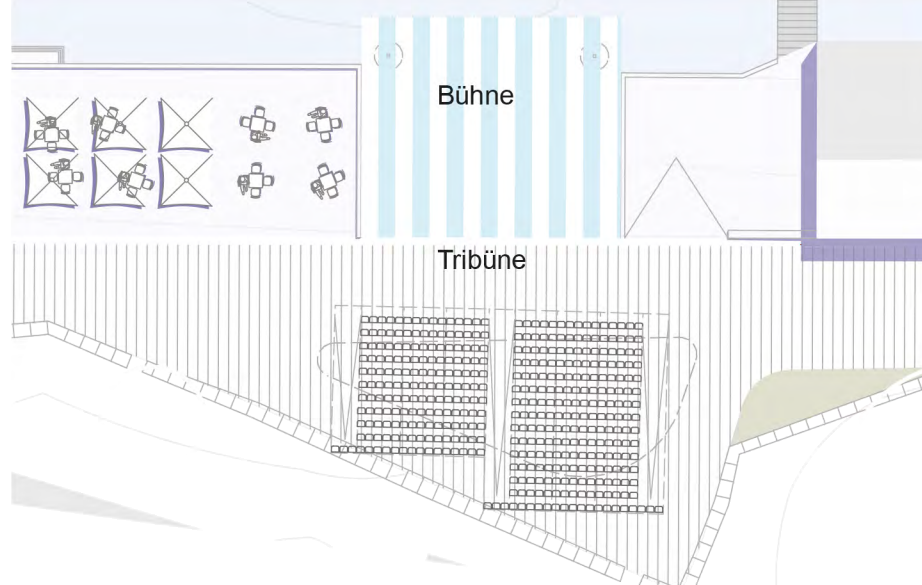
sen. In diesem Gebäude werden auch die Sozialräume und die erforderlichen Lagerflächen der Gastronomie nachgewiesen. Das in den Hang integrierte Gebäude wird mit einer Natursteinmauer gegen das Restaurant und die Hammer-schmiede abgegrenzt und öffnet sich nur mit einer Fassade aus bossierten Kalksteinen dem Besucher. In Ergänzung zu den bestehenden Angeboten wird das Industriedenkmal Fl. NR. 13/2 (Abwasserversorgung) für das Publikum erschlossen und das nördlich angrenzende Gebäude im Erdgeschoss zu einem saisonal betriebenen Café auf der Insel der Blau ausgebaut.

Die spektakuläre Terrasse südlich des Blaupfs wird neu geordnet und ermöglicht sowohl das gastronomische Angebot als auch konsumfreie Zonen mit ungehindertem Zugang zum Wasser für die Besucher. Die sogenannte „Pferdetreppe“ öffnet sich mit flachen Stufen zum Wasser der Blau und bietet mit Holzliegen Sitz- und Ruheinseln. Die überdimensionierten Fundament der Bühne werden mit einem Holzpodest überdeckt das knapp über dem maximalen Wasserspiegel schwebt.

Entlang der Klostermauer wird mit der „Radinsel“ vor allem für Radtouristen eine konsumfreie Zone mit runden Sitzbänken und Sonnenschirmen angeboten. Das „Blaupfbahnhof“ erhält hier einen Haltepunkt und Wendeplatz. Ca. 40 Fahrradständer mit E-Ladestationen sind gegenüber dem Industriedenkmal (Abwasserversorgung) entlang der Klostermauer situiert. In dem verkehrsberuhigten Straßenzug Blaupfstraße – Mühweg werden in Verbindung zur Altstadt die aktuell bestehenden gastronomischen Angebote mit Außenbestuhlungsflächen attraktiviert. Mittel- bis langfristig ist die „Schimmelmühle“ hinsichtlich ihrer touristischen und gastronomischen Möglichkeiten in das Gesamtkonzept einzubinden.

„SOMMERBÜHNE AM BLAUPF“

Die Sommerbühne am Blaupf stellt ein herausragendes Kulturangebot für Blaubeuren dar. Das Gestaltungskonzept der Freilagen ermöglicht daher uneingeschränkt die bisherige Nutzung. Die Fundamente sind durch Öffnungs-kappen im Holzpodest für den Aufbau der Bühne zugänglich. Die Möblierungen der „Pferdetreppe“ und der „Radinsel“ sind über Bodenröhren einfach demontierbar. Mit dem Angebot der barrierefreien öffentlichen Toiletten „Unter dem Blaufelsen“ kann die Toilettenanlage an der Klosterkirche als Lager für die gastronomische Versorgung während der Veranstaltungssaison genutzt der Sommerbühne genutzt werden. Der Neubau der Pkw-Brücke am Schwimmbad ermöglicht einen störungsfreien Aufbau und Betrieb der Veranstaltungen auch für den Fall von erforderlichen Rettungs-einsätzen.



STADTPARK

Mit dem Stadtpark entsteht ein Naherholungsangebot für die Bewohner der Blaupfstadt. Angelehnt an die historische Nutzung entsteht ein „Wiesental“ mit Bachlauf, flachen Modellierungen, Baumgruppen und Erholungs- und Spielangeboten. Programm ist ein naturnahes Konzept mit spannenden Raumabfolgen. Der Stadtpark soll verschiedenen Benutzergruppen unterschiedliche „Aneignungsstrategien“ ermöglichen. Bewusst wird auf intensive Möblierung oder Ausstattung verzichtet. Informelle Wege queren das Gelände. Teilbereiche können für Kunstsymposien genutzt werden. Extensive Randbereiche werden naturnah gestaltet und zu ökologisch hochwertigen Lebensräumen entwickelt. Die Hauptflächen werden abgemagert und intensiv gemäht. Hier finden sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene alle Möglichkeiten zur freien Aneignung und Benutzung im Sinne eines „Englischen Gartens“. Technisch gesehen werden die Mulden als Retentionsflächen für die angrenzenden Gebäude (Überflutungsnachweis) ausgebildet.

MATERIALKONZEPT

Alle verkehrsberuhigten Bereiche in der Achse Blaupfstraße / Mühweg werden mit geschichtetem Natursteinpflaster (frost- und salzbeständiger Kalkstein) befestigt, das in den Randbereichen in Rasenfugen ausläuft. Die gastronomischen Bereiche der Terrassen an der Blau werden kostengünstig und ökologisch nachhaltig als sog. wassergebundene Flächen erstellt, ebenso die Wege um den Blaupf. Im Bereich der Aussichtsterrassen und der steileren Hangbereiche werden barrierefrei befahrbare freitragenden Gitterroste (Stahl, verzinkt) eingesetzt. Die sogenannte „Pferdetreppe“ erhält Stufen und ein gebrauchtes Pflaster aus Kalksteinen mit Rasenfugen.

BELEUCHTUNGS- UND MATERIALKONZEPT

Besonderes Augenmerk wird einem ortsverträglichen und ökologischen Beleuchtungskonzept gewidmet. Neben der erforderlichen Straßenbeleuchtung (Mastauflastleuchten) und der Hervorhebung der historisch wichtigen Gebäude wird der Blaupf in der Nacht mit Untervasserscheinwerfern optisch hervorgehoben. Im Übrigen beschränkt sich die Beleuchtung auf das unbedingt Notwendige (Lichtverschmutzung).

Bei Materialien und Ausstattungselementen wird Wert auf einheimisch vorhandene oder hergestellte und regional verfügbare Produkte gelegt.

NACHHALTIGKEIT | LEBENSZEITZYKLEN | UMHÄLT | WIRTSCHAFTLICHKEIT

Im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Materialkonzept folgende Themen zu sehen:

- Ökobilanz nach DIN EN ISO 14040 und 14044
- Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz
- Rückbaubarkeit und Recycling
- Cradle-to-Cradle
- Unterhalts- und Reparaturfreundlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahmen ist somit nicht nur auf Grundlage der Herstellkosten zu bewerten sondern muss die Ökobilanz der Baustoffe, ihre Rückbaubarkeit und Recyclingfähigkeit im Sinne des Cradle-to-Cradle-Prinzips mit einbezogen.

